

# GEDANKEN ZU EINER ANNÄHERUNG DER RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

Wie alle Strukturen der Wirklichkeit sind auch die geistigen Gebäude, die als Religionen bezeichnet werden können, in das umfassende Raumzeit-System eingebettet. Das heißt, auch sie zeigen das Phänomen der Entfaltung, Entwicklung, der Auseinandersetzung mit sich ändernden Milieus.

Dabei sind bestimmte Entwicklungsphasen ähnlich, können als analog aufgefaßt werden, bestimmte Züge sind Besonderheiten, die mit der Eigenart der jeweiligen Entstehungsgeschichte zusammenhängen.

Die Gegenwart ist durch zunehmende Begegnung, durch vermehrte und intensivierete Kontakte gekennzeichnet.

Dies bringt Probleme des gegenseitigen - und damit auch des Selbstverständnisses, die an sich nicht neu sind, aber durch die rasch zunehmende Dichte und Breite des Kontaktes eine neue Qualität bekommen haben.

Das eigentliche Problem dabei ist der jeweils eigene Anspruch auf unbedingte Wahrheit, der auf die abweichenden Strukturen des nun als gleichberechtigt anzusprechenden Gegenüber trifft - denn nur auf der Basis der Gleichberechtigung ist eine wirklich fruchtbare Begegnung möglich.

Die Situation wird dadurch erleichtert, daß alle Religionen gleichermaßen mit den Ergebnissen der Forschung, insbesondere der Naturwissenschaften konfrontiert sind, die in den letzten zwei Jahrhunderten eine derartige Fülle von Fakten (insbesondere auch von relevanten) erschlossen hat, daß alles bis dahin Bekannte fast als ein Nichts wirkt - und so den Menschen - geistig - in eine völlig neue Welt gestellt hat.

Dieses System der Wissenschaft ist international und vergleichsweise einheitlich, steht also den Religionen jeweils mit dem gleichen Inhalt gegenüber - was natürlich nicht heißt, daß es innerhalb der Welt der Wissenschaft nur eine Meinung gibt; aber diese Meinungsvielfalt ist überall gleichermaßen anwesend. Hier wäre also vielleicht einiges zu lernen.

Diese Konfrontation der Religionen mit der Naturwissenschaft zwingen in analoger Weise zu einer Relativierung der tradierten Aussagen - wenn man nicht den Kopf in den Sand stecken will und wie jener berühmte Bischof in der Diskussion mit Galilei den Blick durch das Fernrohr verweigert.

Diese Haltung ist aber heute nicht mehr praktikabel ... Die allgemeine Zugänglichkeit von Information würde hier schnell zu einer Isolierung Weniger führen - wie dies ja bei bestimmten traditionalistischen Sekten vorgeführt wird.

Die Deutung bestimmter Überlieferungen als symbolhaft oder gleichnishaft ist aus dieser Situation heraus unabdingbar geworden und diese neue Haltung wird auch in der Beziehung der Religionen untereinander vieles erleichtern können.

Schließlich ist auch manches in den Kernaussagen der Glaubensgemeinschaften zu finden, das dieser Einstellung förderlich ist.

Da ist zum Beispiel die Auffassung der Kleinheit und Bedingtheit des Einzelmenschlichen dem Absoluten gegenüber, die auch hinsichtlich der Wahrheitsfindung gilt. Über das Thema Offenbarung wurde in

diesem Zusammennang bereits in Heft 5 referiert. Dabei soll man stets bewußt sein - wie man auch den metaphysischen Hintergrund sehen mag - daß die Aufnahme und Weiterverarbeitung grundsätzlich immer nur über den einzelnen Menschen erfolgt, mit eben der angesprochenen Begrenztheit. Hierin mag man eine Berechtigung für jene Relativierungen finden, die in der Begegnung mit der Wissenschaft einerseits und mit gleichwertigen Religionsgemeinschaften andererseits Voraussetzung sind.

Konkret wird man finden, daß eine Vereinigung aller Religionen etwa in Art eines "Überkonzils" bei dem mittels Mehrheitsbeschluß einzelne Dogmen abgehandelt werden, sicherlich unrealisierbar ist. Die Gemeinsamkeit muß vielmehr als gemeinsamer Weg - oder besser gesagt als gleichzeitig begangene Wege auf ein gemeinsames Ziel hin - erlebt werden, mit der Hoffnung auf Annäherung erlebt werden. Die Tatsache, daß sowohl unsere Bewußtseinsinhalte, als auch ihr sprachlicher Ausdruck einer fortschreitenden Evolution unterliegen, gibt dieser Hoffnung eine reale Basis. Teilhard de Chardin hat mit seinem Begriff der Convergence dem prophetisch Ausdruck gegeben. Im Einzelnen gibt es Chancen, auf allen Ebenen Begegnung zu fördern, Gemeinsamkeiten zu suchen; in solche Begegnungen könnte vielleicht sogar auch Rituelles aus der jeweils eigenen Tradition eingebracht werden - mit der hier nötigen Diskretion und Vorsicht natürlich. Dabei ist sicherlich - im Sinne von Fulguration - wirklich Neues zu erwarten. Hier ist in vielen Schritten und für lange Zeit eine kontinuierliche Bewegung aufeinander zu möglich. In dieser Zeit ist die Gemeinschaft in der Vielfalt zu sehen, die als Reichtum verstanden werden kann.

## PALAEONTOLOGISCHE KURZNACHRICHTEN

### ÄLTESTE LANDTIERE

Die Besiedelung des Landes hat im oberen Silur, vor etwa 400 Millionen Jahren begonnen. Aus entsprechenden Ablagerungen Schottlands und Westdeutschlands gab es bisher nur schlecht erhaltene Fossilien. Nun liegt ein neuer Aufschluß in Gilboa (Staat New York, USA) vor, aus dem gut erhaltene Reste von Spinne, Milben, Tausenfüßern und Urinsekten stammen. (Alter: 377 Mill. J.)

### KLEINSTER DINOSAURIER

Ein 23 cm langes Jungtier der Gattung Psittacosaurus (erwachsen 1 bis 1.5 m) soll das kleinste bisher gefundene Saurierskelett sein. Im erwachsenen Zustand bleiben die Fabrosaurier und Comsoognathen (ca 75 cm) allerdings kleiner.

### ÄLTESTER DINOSAURIER

In Arizona wurde in 225 Mill. J. alten Schichten (obere Trias) der bisher älteste bekannte Dinosaurier gefunden. Es handelt sich um einen kleinen Pflanzenfresser (Lebendgewicht schätzungsweise 90 kg.)

### GIGANTOPITHECUS

Von dieser größten Hominoidenform wurden neue Reste in einer Höhle in Süchina (Sichuan) entdeckt. Es ist zu hoffen, daß die Auswertung genauere Rückschlüsse auf die Gesamtkörpergröße, Fortbewegungsart und verwandtschaftliche Beziehungen ermöglichen wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Gedanken zu einer Annäherung der Religionsgemeinschaften 7-8](#)